

Zitat, Fußnote und bibliographiebezogenes Zitieren

Die wichtigste Grundforderung wissenschaftlichen Arbeitens lautet: Die Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit aller Arbeitsschritte und aller Ergebnisse müssen jederzeit gewährleistet sein.

Begriffsklärung: Unter Quelle - im engeren Sinn - versteht man Originalliteratur, unter Sekundärliteratur versteht man Literatur, die Originalliteratur, also Quellen, verarbeitet. Eine Quellenangabe kann sich sowohl auf eine Quelle im engeren Sinn, also die Originalliteratur, beziehen, wie auf Sekundärliteratur.

Welche Arten von Zitaten gibt es?

1. **Wörtliche Zitate:** geben den Vorlagentext wörtlich wieder.
2. **Paraphrasen:** sind sinngemäße Wiedergaben fremder Texte in eigenen Worten.
3. **Sekundärzitate:** sind Zitate, die einen Originaltext aus der Sekundärliteratur zitieren. Die Quellenangabe muss das klar machen, indem sie alle Angaben zur Originalquelle und zur Sekundärliteratur korrekt wiedergibt. Solche Zitate sind allerdings nur dann ausnahmsweise gestattet, wenn der Originaltext nicht zugänglich ist, was gemeinhin nicht der Fall ist.

Was ist eine Fußnote?

Eine Fußnote ist - im laufenden Text - eine hochgestellte Ziffer, deren Äquivalent sich am Seitenende wiederfindet. Sie kann in jedem Computerschreibprogramm automatisch erzeugt werden. Der nach der Fußnotenziffer stehende Fußnotentext gibt entweder die Quelle eines im Text enthaltenen Zitats an oder liefert zum Textinhalt passende Informationen, die diesen Textinhalt vertiefen, zu seinem Verständnis aber nicht zwingend nötig sind.

ACHTUNG: FUSSNOTEN BEGINNEN MIT EINEM GROSSBUCHSTABEN UND ENDEN MIT EINEM PUNKT!

Die im Folgenden angegebenen **Formen** sind einzuhalten:

ad 1) Das wörtliche Zitat

Beispiel:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als geisteswissenschaftliche Disziplin, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."¹

¹ Günter Stemberger, *Einführung in die Judaistik*, München: C.H.Beck 2002, S. 16.

- Wörtliche Zitate sind entweder
 - a. durch Anführungszeichen vor Beginn und nach Ende des Zitats zu kennzeichnen,
 - b. durch Kursivsetzung des zitierten Textes oder
 - c. durch Einrückung des Textes als eigenen Absatz, gegebenenfalls in kleinerer Schriftgröße.
- Die Fußnote folgt unmittelbar auf das Ende des Zitats. Im Fall von Anführungszeichen also auf das Anführungszeichen, das das Zitat beendet, etc.
- Wörtliche Zitate werden exakt so wie im Original geschrieben, das heißt: mit allen orthographische Eigenheiten, Interpunktionen und - so vorhanden - auch Fehlern. Um den

Leser darauf aufmerksam zu machen, dass im Original ein Fehler vorliegt, und ein solcher nicht durch den Zitierenden/die Zitierende in den Text eingebracht worden ist, kann an Ort und Stelle [sic] eingefügt werden.

Beispiel:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten [sic] definiert sich die Judaistik als geisteswissenschaftliche Disziplin, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."

- Fremdsprachige Zitate, nicht aber Texte in Englisch, können von ihnen selbst ins Deutsche übersetzt werden. Als wörtliche Zitate müssen sie dann entsprechend gekennzeichnet und mit Fußnoten versehen werden. Die Quellenangabe im Fußnotentext wird mit dem Zusatz [Übersetzung der Verfasserin] ergänzt.
- Wörtlich sollte nur dann zitiert werden, wenn es auf den exakten Wortlaut ankommt. *Achtung:* Wörtliche Zitate, die aus dem Zusammenhang gerissen werden, können den ursprünglichen Sinn des Gesamttextes falsch wiedergeben.

An wörtlichen Zitaten dürfen einige wenige Veränderungen vorgenommen werden:

- Kürzere Zitate können in den Satzzusammenhang eingebunden werden. Eine Anpassung an den eigenen Text ist dabei zulässig, wenn sie entsprechend deutlich als solche kenntlich gemacht wird:

Originaltext:

"Dabei betrachte ich unterschiedliche Standpunkte, die zusammenzuführen sind."

Angepasstes Zitat:

In diesem Absatz spricht der Autor von "unterschiedliche[n] Standpunkte[n], die zusammenzuführen sind."

- Auslassungen sind möglich. Sie werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet, dürfen das übernommene Argument jedoch auf keinen Fall verfälschen.

Originaltext:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als geisteswissenschaftliche Disziplin, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."

Angepasste Zitate:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als geisteswissenschaftliche Disziplin [...]"

oder

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als geisteswissenschaftliche Disziplin, weder von jüdischen Gemeinden [...] noch von den Interessen der Theologie bestimmt."

- Zusätze ihrerseits zu einem Originalzitat, wie sie z.B. in Übersetzungen zum besseren Verständnis nötig sein können, sind ebenfalls in eckige Klammern zu setzen.

- Hervorhebungen im Original sind wiederzugeben. Wenn sie selbst Hervorhebungen vornehmen, müssen sie das anmerken:

Beispiel:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als *geisteswissenschaftliche Disziplin*, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."¹

¹ Günter Stemberger, *Einführung in die Judaistik*, München: C.H.Beck 2002, S. 16 [Hervorhebung nicht im Original].

ad 2) Die Paraphrase

Sinngemäße Wiedergabe eines fremden Textes in eigenen Worten.

Originaltext:

"Judaistik als selbständige akademische Disziplin ist ein recht junges Fach, hat aber eine lange Vorgeschichte. Kritische Beschäftigung mit der jüdischen Tradition sowie mit der hebräischen Sprache und Grammatik geht zumindest in das 10. Jh. zurück und wurzelt in der Auseinandersetzung jüdischer Gelehrter in der arabischen Welt mit der dominanten Kultur des Islam, mit seiner Religionsphilosophie und Beschäftigung mit der arabischen Sprache. Innerjüdisch kam dazu die Herausforderung der damals aufblühenden Bewegung der Karäer, die sich traditionskritisch von rabbinischen Auffassungen absetzten und viel aus der arabischen Umwelt übernahmen."²

² Günter Stemberger, *Einführung in die Judaistik*, München: C.H.Beck 2002, S. 9.

Paraphrase:

Für Stemberger beginnt die Vorgeschichte der Judaistik bereits im 10. Jh., als jüdische Gelehrte anfangen sich mit der eigenen Tradition zu beschäftigen. Diese Beschäftigung erfolgte sowohl in Folge arabisch-islamischen Einflusses als auch als Reaktion auf die damals neue innerjüdische, antirabbinische Bewegung der Karäer.²

² Vgl. Günter Stemberger, *Einführung in die Judaistik*, München: C.H.Beck 2002, S. 9.

Es ist darauf zu achten, daß der Sinn der Aussage nicht verfälscht wird. Die Quellenangabe muss so gesetzt werden, dass klar ersichtlich ist, wo die Paraphrase beginnt und endet.

Das bibliographiebezogene Zitieren

Da sich diese Form des Zitats/Fußnoteneintrages auf die Bibliographie bezieht, ist es nicht notwendig in den Fußnoten vollständige bibliographische Einträge vorzunehmen. Die Fußnoteneinträge können folgende Formen annehmen:

Form 1:

Familienname(n), *Repräsentatives Stichwort* aus dem Titel, Seite, von der der zitierte/paraphrasierte Text stammt:

Beispiel: "Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als *geisteswissenschaftliche Disziplin*, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."²

² Stemberger, *Einführung Judaistik*, S. 16.

Bei der Wahl des Stichwortes aus dem Buchtitel müssen sie darauf achten tatsächlich ein repräsentatives Wort auszuwählen. Stemberger hat mehrere Bücher verfasst, die das Wort "Einführung" im Titel, oder Untertitel, enthalten. Wenn sie alle in der Bibliographie enthalten sind auf die sich der kurzgefasste Fußnotentext bezieht, ist die eindeutige Zuordnung ihres Fußnotenverweises nicht mehr gesichert.

Fußnoteneinträge, die auf Aufsätze etc. verweisen, unterscheiden sich von den Einträgen mit Bezug auf Bücher nur dadurch, dass das jeweilige repräsentative Stichwort in Anführungszeichen steht (Stemberger, "Pharisäer", S. 11).

Form 2:

Familienname(n) Erscheinungsjahr, Seite, von der der zitierte/paraphrasierte Text stammt:

Beispiel:

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als *geisteswissenschaftliche Disziplin*, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt."¹

¹ Stemberger 2002, S. 16.

Wenn sie die Form 2 wählen, müssen sie darauf achten in ihrer Bibliographie nicht mehrere Werke desselben Autors mit demselben Erscheinungsjahr anzuführen, ohne sie unterscheidbar zu machen (Stemberger 2002, S. 9 und Stemberger 2002b, S. 9. Siehe auch die Angaben zu: "V. Das Ordnungsprinzip der Bibliographie").

Fußnoteneinträge der Form 2 die auf Neuauflagen/drucke verweisen, verändert oder nicht, beziehen diese Tatsache mit ein (also: Stemberger ²2002, S. 16).

Form 3:

(Familienname Jahr, Seite, im laufenden Text):

"Im Rahmen philosophischer Fakultäten definiert sich die Judaistik als *geisteswissenschaftliche Disziplin*, weder von jüdischen Gemeinden und ihren Bedürfnissen noch von den Interessen der Theologie bestimmt." (Stemberger ²2002, 16.) Entsprechend dieser Einschätzung....

Diese Form erlaubt jedoch keine Einfügung von weiteren Informationen.